

## Liebe Leserin, lieber Leser,

2014 neigt sich dem Ende zu und bestimmt kommt es Ihnen auch so vor, als würden die letzten Wochen des Jahres unglaublich schnell vergehen. Traditionell ist es im Dezember wieder einmal an der Zeit, auf das vergangene Jahr zurückzublicken. Zu Beginn dieses Vorwortes möchte ich allerdings trotz der besinnlichen Vorweihnachtsstimmung zunächst ein ernstes Thema ansprechen. An jedem dritten Sonntag im November wird im Rahmen eines Weltgedenktags an die Unfallopfer im Straßenverkehr sowie an deren Familien und Angehörige erinnert. Es ist aber auch ein Tag des Dankes und vor allem des Respekts gegenüber den engagierten und hochprofessionellen Rettungsdiensten, die tagtäglich mit den traumatischen Folgen von Tod und Verletzung auf den Straßen konfrontiert sind. Ich halte es für enorm wichtig, dass wir auf dieses aktuelle Thema aufmerksam machen und es nicht in Vergessenheit geraten lassen, denn jeder von uns kann selbst betroffen sein. Daher werden Sie in der Januar-Ausgabe unseres Newsletters mehr zu dieser Thematik lesen können.

Im Rahmen eines Rückblicks auf das Jahr 2014 erscheint es mir besonders wichtig, auf die Selbstverwaltung unserer Hochschule einzugehen, denn sie erwies sich auch in den letzten Monaten als ein wesentliche Bestandteil der FHÖV NRW: die zahlreichen Veranstaltungen und Ereignisse des vergangenen Jahres zeugen von einer erfolgreichen und intensiven Arbeit, welche stets weiter fortgeführt wird. Der Bereich Hochschulentwicklung ist daher auch in Zukunft ein Thema von enormer Wichtigkeit. Der offene Dialog während des Hochschultags zeigte ein weiteres Mal, wie hoch die Beteiligung und das Interesse der Hochschulangehörigen an der Entwicklung der FHÖV NRW ist.

Eine bedeutende Veränderung dieses Jahres ist die Neugestaltung der Homepage unserer Hochschule, welche ein völlig neues Design erhalten hat und technisch auf den neuesten Stand gebracht wurde. In diesem Zusammenhang muss selbstverständlich auch auf die vorbildliche Öffentlichkeitsarbeit der FHÖV NRW verwiesen werden, die sich unter anderem in den monatlich erscheinenden Ausgaben des Newsletters widerspiegelt. Die regelmäßige Recherche hochschulpolitischer Themen durch die Mitarbeiter sowie die Bekanntgabe der selbst verfassten Beiträge hat stark zugenommen. Gleichzeitig ist es äußerst erfreulich, dass die Zahl der Abonnenten im Studienjahr 2013/2014 erneut gewachsen ist – Tendenz weiter steigend.

Für gute Neuigkeiten haben ebenfalls die Forschungsgruppen und Forschungszentren der FHÖV NRW gesorgt. Besonders hervorzuheben ist in diesem Zusammenhang eine gemeinsame Initiative der FHÖV NRW und der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf. Ich bin sehr stolz darauf, dass das Fortschrittskolleg zum Thema „Online-Partizipation“ zu den sechs ausgewählten Kollegs gehört, die über 4 ½ Jahre hinweg Fördergelder erhalten und damit Bestandteil von „Fortschritt NRW“ sind.

Ich wünsche Ihnen allen eine anregende Lektüre dieser Jahresendausgabe des Newsletters, besinnliche Weihnachtstage und hoffe, Sie alle gesund und voller Energie im neuen Jahr wiederzusehen.

Ihre

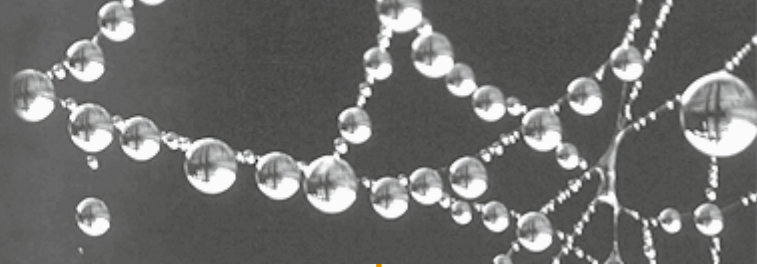
*Iris Wiesner*

Vizepräsidentin der FHÖV NRW

## Inhalt

01 Januar	S. 02
02 Februar	S. 02
03 März	S. 03
04 April	S. 04
05 Mai	S. 06
06 Juni	S. 07
07 Juli	S. 08
08 August	S. 09
09 September	S. 10
10 Oktober	S. 12
11 November	S. 13





01

## Seit Januar gibt es einen festen Newsletterkalender

Seit Anfang des Jahres können wir uns über einen festen Newsletterkalender freuen, in welchem Sie kurzerhand die Termine unserer Redaktionsschlüsse des gesamten Jahres einsehen können.

Die damit einhergehenden klaren und strukturierten Abläufe in der Redaktionsarbeit haben sich bewährt und sollen auch im kommenden Jahr beibehalten werden. Sollten Sie einmal nicht sicher sein, ob Ihr Artikel es noch rechtzeitig in den nächsten Newsletter schafft, hilft Ihnen der Kalender weiter. Natürlich können Sie unseren Kalender jederzeit auf der Homepage der FHÖV NRW einsehen. Aber keine Sorge, sollten Sie den Termin verpasst haben, veröffentlichen wir Ihren Beitrag gerne im darauffolgenden Monat. Es sei denn, Sie haben wieder den Redaktionsschluss verpasst.

Der Kalender informiert allerdings nicht nur über die Annahmefrist, er gibt gleichzeitig den Redaktionsmitgliedern einen Jahresüberblick über die bevorstehenden Redaktionssitzungen. So können bereits zu Jahresbeginn alle Termine notiert werden. Wie Sie den perfekten Artikel gestalten und anfertigen, lesen Sie in unserer [Anleitung](#). Auch diese können Sie jederzeit der Homepage entnehmen.

Vielen Dank für die große Beteiligung und Ihre interessanten Beiträge in 2014!

01 Januar

02

## Im Februar hat sich der Fachbereich Allgemeine Verwaltung / Rentenversicherung konstituiert

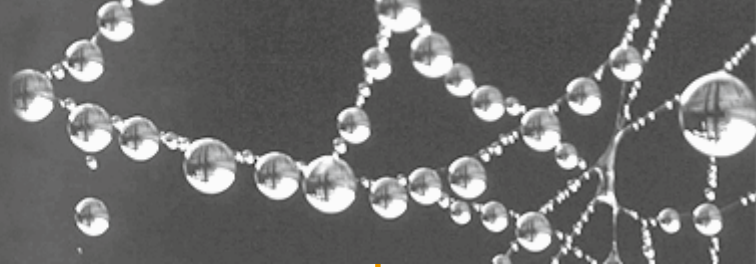
Am 07. Januar 2014 trat der neu gewählte Fachbereich Allgemeine Verwaltung/Rentenversicherung (AV/R) erstmals zusammen.

Zur Nachfolgerin des langjährigen Sprechers des Fachbereichsrates, Alfons Gunkel, der aufgrund seiner Pensionierung nicht mehr zur Verfügung stand, wurde Prof. Dr. Katrin Möltgen gewählt. Zum stellvertretenden Sprecher wählten die Mitglieder des Fachbereichsrates Dr. Torsten Fischer, der Bärbel Werdes nachfolgt. Beide lehren seit vielen Jahren an der Abteilung Köln der FHÖV NRW und hoffen, die erfolgreiche Arbeit in enger Zusammenarbeit mit den Mitgliedern des Fachbereichsrates sowie den Kolleginnen und Kollegen der FHÖV NRW fortsetzen zu können. Dies gilt insbesondere, als der Fachbereich AV/R vier Bachelor- und einen Masterstudiengang verantwortet und in 2015 die Reakkreditierung der Studiengänge Kommunalen Verwaltungsdienst – Allgemeine Verwaltung (LL.B.), Kommunalen Verwaltungsdienst – Verwaltungsbetriebswirtschaftslehre (B.A.) sowie Staatlicher Verwaltungsdienst – Allgemeine Verwaltung (LL.B.) ansteht. Die Reakkreditierung des Studiengangs Rentenversicherung (LL.B.) konnte dagegen in der vergangenen Wahlperiode des Fachbereichsrates weitgehend abgeschlossen werden.

Die ersten Arbeitswochen waren dadurch gekennzeichnet, die „Arbeitsfähigkeit“ sicher zu stellen. Zudem wurden Gespräche mit dem Präsidenten und der Kanzlerin der FHÖV NRW, zahlreichen Kolleginnen und Kollegen sowie Vertreterinnen und Vertretern des Ministeriums für Inneres und Kommunales und der Kommunalen Spitzenverbände geführt, um deren Erwartungen an die Arbeit des Fachbereichsrates zu

02 Februar





eruiieren. Intensiver Kontakt besteht darüber hinaus zum Sprecher des Fachbereichs Polizeivollzugsdienst, Jürgen Zeitner, sowie zu den Sprechern der Gruppe der Professoren und Dozenten im Senat, Professoren Tillmanns und Burgheim.

03

## Im März berichteten wir über die Verleihung des Polizeipreises 2014 an einen FHÖV NRW-Studierenden

03 März

Eine ganz besonders hohe Auszeichnung erhielt PK Mirko Roeßink, ehemaliger FHÖV-Studierender der Abteilung Münster, jetzt für seine 2012 abgeschlossene und beim Landeswettbewerb im Ministerium für Inneres und Kommunales bereits prämierte Bachelorarbeit.

Die von ihm gefertigte Thesis zum Thema „Brauchen wir eine neue Promillegrenze für Radfahrer? Möglichkeiten der Absenkung des Grenzwertes der absoluten Fahrungsicherheit und der Einführung eines Ordnungswidrigkeitentatbestandes“ wurde in Berlin während des Europäischen Polizeikongresses mit dem „Zukunftspreis Polizeiarbeit 2014“ ausgezeichnet.

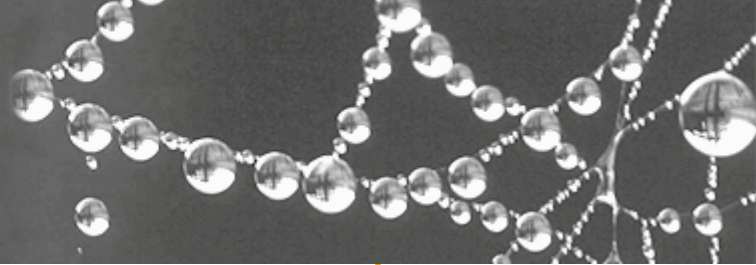
Dies war bislang das erste Mal, dass ein Absolvent der FHÖV NRW beim Europäischen Polizeikongress eine solche Auszeichnung erhielt, die auf eine Förderung der Exzellenz der polizeilichen Ausbildung abzielt. Bewerben um den Preis konnten sich Studenten aus den Hochschulfeldern Polizei, Justizvollzug und Sicherheitsmanagement sowie kriminologische Institute der Universitäten mit herausragenden (Diplom-, Bachelor-, Master-, Doktor-) Abschlussarbeiten.

Die Arbeiten waren bereits im Vorfeld von einer hochrangig besetzten Jury ausgewertet und beurteilt worden. Dieser gehörten unter anderem an:

- Prof. Dr. Thomas Feltes, Ruhr-Universität Bochum,
- Joachim Herrmann, Staatsminister des Innern Bayern,
- Hans-Jürgen Hohnen, Staatssekretär a. D.,
- Ralf Jäger, Minister für Inneres und Kommunales Nordrhein-Westfalen,
- Oliver Malchow, Bundesvorsitzender Gewerkschaft der Polizei (GdP),
- Prof. Dr. Peter Martini, Fraunhofer FKIE,
- Heike Raab, Staatssekretärin im Ministerium des Innern, für Sport und Infrastruktur Rheinland-Pfalz,
- Prof. Dr. Wilhelm Schmidbauer, Polizeipräsident München,
- André Schulz, Bundesvorsitzender Bund Deutscher Kriminalbeamter (bdk) sowie
- Rainer Wendt, Bundesvorsitzender Deutsche Polizeigewerkschaft (DPOlG).

Nach intensiven Beratungen über eine Vielzahl eingereicherter Arbeiten, die sich einem weiten Themenspektrum widmeten, zeichnete die Expertenjury im Plenum des Europäischen Polizeikongresses am 18. Februar 2014 in Berlin drei herausragende Arbeiten aus.

Der erste Preis ging – punktgleich von der Jury bewertet – sowohl an Tobias Giesbert für seine an der Deutschen Hochschule der Polizei geschriebene Masterarbeit zum Thema „Interkulturelle Kompetenz im Kontext polizeilicher Personalauswahlverfahren“ als auch an die von Mirko Roeßink an der FHÖV NRW verfasste Bache-



lorarbeit. Den dritten Preis erhielt Christian Riedel für seine an der Ruhr Universität Bochum verfasste Master-Arbeit zum Thema „Interkulturelle Kompetenz in der Polizei – Eine empirische Studie zur Betrachtung interkultureller Situationen durch Polizeibeamtinnen und Polizeibeamte“.



Zukunft gestalten: v. l. n. r.: Innenminister Lorenz Caffier, Polizeipräsident Klaus Kandt, Christian Riedel, Tobias Giesbert, Mirko Roeßink, Inspekteur der Polizei NRW Dieter Wehe und Staatssekretär a.D. Hans-Jürgen Hohnen. (Foto: Behörden Spiegel)

Verliehen wurde der mit 5.000 € dotierte Zukunftspreis Polizeiarbeit 2014 durch Lorenz Caffier, Minister für Inneres des Landes Mecklenburg-Vorpommern, und Klaus Kandt, Polizeipräsident in Berlin.

Die Laudatio für den erfolgreichen FHÖV-Absolventen aus Münster hielt Staatssekretär a. D. Hans-Jürgen Hohnen, der unter anderem darauf hinwies, dass die Thesis von Mirko Roeßink, die mit einigen Aussagen bereits in das „Bundesweite Lagebild `Radfahrer im Straßenverkehr unter Alkoholeinfluss`“ eingeflossen ist, einen „wichtigen Appell

an Politik und Justiz“ bewirken möge, den bestehenden Grenzwert zu senken, mit dem niemand sicher auf zwei Rädern unterwegs sein kann. Das der Bachelorarbeit zugrundeliegende Thema soll übrigens beim Deutschen Verkehrsgerichtstag 2015 in einem eigenen Arbeitskreis erörtert werden.

Der Europäische Polizeikongress 2014 war als größte internationale Fachkonferenz für Innere Sicherheit in der Europäischen Union über zwei Tage ein Treffpunkt für rund 1.500 Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus über 50 Nationen. Aus europäischen Ländern und Gaststaaten nahmen Vertreter der Kriminal- und Schutzpolizeien, der Grenzpolizeien, der Sicherheits- und Nachrichtendienste sowie der Regierungen und Parlamente teil.

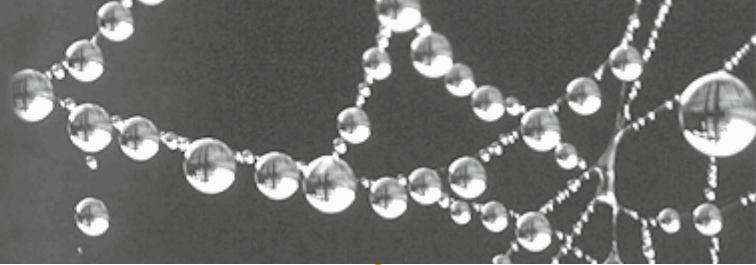
Für Mirko Roeßink, der zur Auszeichnung aus seinem Winterurlaub über Genf morgens nach Berlin anreiste und am selben Abend zurückflog, wurde sein besonderes Engagement in erfreulicherweise belohnt.

## Verantwortung, Zusammenarbeit und Kommunikation im Fokus – im April berichteten wir ausführlich über den Hochschultag der FHÖV NRW

Auch die Sonne war mit von der Partie: Mit launigen Worten begrüßte Dr. Frank Braun, Lehrender am Studienort Münster, die rund 180 Teilnehmenden im Bürgersaal der Fortbildungsakademie in Herne und gab einen Überblick über den Hochschultag. „Bauen wir die gute Zusammenarbeit weiter aus“, bekräftigte anschließend Hanna Ossowski, stellvertretende Leiterin der Fortbildungsakademie, die Zusammenarbeit. Beste Grüße des Ministers und des neuen Staatssekretärs und ein „Danke für die tolle Arbeit“ übermittelte Martin Borntträger, seit wenigen Monaten Personalabteilungsleiter im Ministerium für Inneres. In seinem Grußwort betonte er an die Adresse von Professorin Dr. Iris Wiesner: „Sie werden die neue Vizepräsidentin der FHÖV!“ Am 15. April 2014 wurde Wiesner offiziell zur neuen Vizepräsidentin der FHÖV NRW ernannt. Nach Martin Borntträgers Ansprache war es Zeit für die Rede des Prä-



Prof. in Dr. Iris Wiesner nimmt Glückwünsche von Martin Borntträger entgegen.



sidenten. Ausgehend vom Leitbild der FHÖV NRW zeichnete Reinhard Mokros die intensive Entwicklung der Fachhochschule in den vergangenen Jahren nach. Er bekräftigte mit Bezug auf das Motto des Hochschultages seine in den vergangenen Wochen gemachten Aussagen, die Selbstverwaltung deutlich stärken zu wollen, „weil die zu einer lebendigen Hochschulkultur gehört“. In seiner Rede widmete er sich den vom Senat eingesetzten Kommissionen und den vielfältigen Aufgaben, die sich in den kommenden Monaten stellen. Er ging auch detailliert auf die Herausforderungen für Lehrende, die Situation der Studierenden, die Aufgaben der Fachbereiche und die der Abteilungen und der Verwaltung ein.



Dr. Frank Braun lud anschließend zur Kaffeepause und zum Besuch der elf Thementische ein. Den Besuchern boten sich hier Einblicke in Ergebnisse einzelner Bausteine im Hochschulentwicklungsprozess, zum Prozessportal, zu Projekten der Forschungsgruppe BiBell, der KGSt und der Stabsstelle KSQ.



Prof. Dr.-Ing. Richard Korff, Vizepräsident für Lehre, Forschung und Weiterbildung der FH Münster, stellte anschließend in seinem ausführlichen Gastvortrag das Qualitätsmanagement seiner Fachhochschule vor. Neben dem Qualitätsverständnis führte er in seiner Präsentation die Entwicklungsphasen des QM-Systems der FH von 1999 bis heute auf. Die Fachhochschule Münster wurde bereits 2008 als eine von vier

Hochschulen im Wettbewerb „Qualitätsmanagement an Hochschulen“ vom Stifterverband und der Heinz-Nixdorf-Stiftung ausgezeichnet.

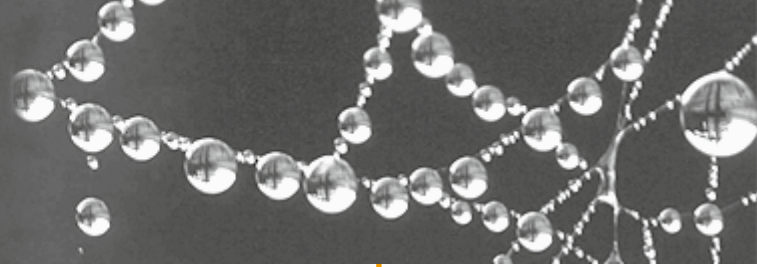
Nach der Mittagspause wählten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer Gruppen zu den Hauptthemen Verantwortung, Zusammenarbeit und Kommunikation aus. Nach Initialvorträgen diskutierten sie im Verlauf des Nachmittags Aspekte dieser Themenstellungen. Eine erste Zusammenfassung beendete den offiziellen Teil des ersten Tages – und leitete über zum geselligen Ausklang, den die Band In10city in alt bewährter Form umrahmte.

Nach Frühstück und Einstieg in den zweiten Tag bot sich die Gelegenheit, nochmals zu den drei Themenfeldern an Initialvorträgen und Gruppenarbeiten teilzunehmen. Viele nutzten die Chance, sich einem zweiten Thema zu widmen. Abgerundet wurde der Hochschultag durch eine Podiumsdiskussion von Präsidium, Fachbereichsprekern, Sprechern der Gruppenarbeiten und Personalratsvertretern. Dabei wurden die Ergebnisse diskutiert, aber auch bereits Ideen für kommende Hochschultage genannt. Anschließend schloss Reinhard Mokros den lebendigen und kommunikativen Hochschultag mit Dankesworten, lud die Teilnehmenden zu einem gemeinsamen Mittagessen ein und wünschte allen ein gutes verbleibendes Wochenende.



Eine lebendige Hochschulkultur ist ein Kennzeichen für den Erfolg einer Hochschule.





## Klimawandel und internationale Gerechtigkeit

05 Mai

Auch im vergangenen Jahr gab es in der Mai-Ausgabe des Newsletters wieder einen ausgiebigen Bericht zur Themenreihe Umwelt- und Klimaschutz

Nach Erscheinen des neuen Sachstandsberichts des Weltklimarats (IPCC) richtet sich die Aufmerksamkeit verstärkt auf die Folgen des Klimawandels. Auch Deutschland muss sich mittelfristig in vielerlei Hinsicht und mit unterschiedlichen Instrumenten auf diese Folgen einstellen (siehe dazu 1.).

Internationale Abkommen zur Vermeidung eines gefährlichen Ausmaßes des Klimawandels scheiterten auf den letzten Klimakonferenzen unter anderem an der Frage, welche Beiträge Industrieländer und Schwellen- beziehungsweise Entwicklungsländer hierzu leisten sollten. Es geht dabei – so schwierig dies auch klingen mag – letztlich um die Realisierung eines Stücks internationaler Gerechtigkeit. Dazu unten eine Studie von terre des hommes und GPF (Global Policy Forum) – siehe 2). Welche Chancen Klimaschutz selbst in China haben könnte, behandelt der letzte Beitrag dieser Kolumne (3).

### 1) Noch einmal: Die Neuigkeiten im jüngsten Weltklimabericht

Wassermangel, Ernteauffälle, Hitzestress – der Weltklimarat warnt in seinem neuen Sachstandsbericht vor den Folgen des Klimawandels. Die Datengrundlage ist so präzise wie nie zuvor. Eine Frage ist noch offen: Wie teuer wird der Klimaschutz?

Zur Meldung in voller Länge geht es [hier](#).

#### Auch Deutschland verändert sich durch den Klimawandel

Die Temperaturen steigen, im Winter wird es feuchter, im Sommer trockener – Kommunen wappnen sich für die Klimaerwärmung. Der deutsche Städtetag empfiehlt: „Trinkpaten“ und verstärkt Nachwuchs für die Feuerwehr suchen.

Weitere Informationen können Sie [dieser Meldung](#) entnehmen.

Hier sei auch noch einmal auf die Empfehlungen des Deutschen Städtetags aus dem Jahr 2012 zur Anpassung an den Klimawandel hingewiesen:

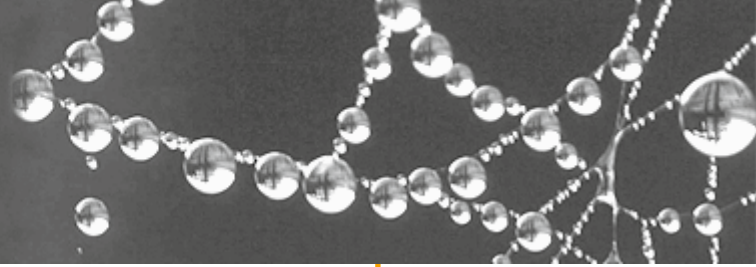
[Empfehlungen des Deutschen Städtetages zur Anpassung an den Klimawandel.](#)

### 2) Gemeinsame Ziele – unterschiedliche Verantwortung Das Gerechtigkeitsprinzip in den Klimaverhandlungen

Das Prinzip der gemeinsamen, aber unterschiedlichen Verantwortung (Common But Differentiated Responsibilities, CBDR) gilt als einer der Meilensteine des Erdgipfels von Rio 1992. Die Regierungen hatten damals ihren unterschiedlichen Beitrag zur Umweltzerstörung anerkannt und damit auch ihre unterschiedliche Verantwortung, für die Wiederherstellung des Ökosystems und die Anpassung an Umweltschäden zu bezahlen.

Heute ist dieses Prinzip zum Dreh- und Angelpunkt der Klima- und Post-2015-Verhandlungen geworden. Während die Länder des globalen Südens das





Prinzip möglichst unverändert bewahren möchten, lehnen die USA und andere Industrieländer es in der bisherigen Form ab.

Ohne eine Einigung in dieser Kontroverse wird es 2015 weder zu einem neuen Weltklimavertrag noch zu einer globalen Entwicklungsagenda kommen, die diesen Namen verdient.

Angesichts der veränderten globalen Rahmenbedingungen lautet die entscheidende Frage, wie das Prinzip bewahrt, aber die unterschiedliche Verantwortung jenseits der anachronistischen Aufteilung der Welt in Industrie- und Entwicklungsländer neu interpretiert und in gerechte Kriterien der Lastenteilung und internationale Zahlungsverpflichtungen übersetzt werden kann.

Der vorliegende Report beschreibt die aktuellen Kontroversen um das Rio-Prinzip, nimmt die wichtigsten Vorschläge zu seiner Operationalisierung unter die Lupe und stellt schließlich Empfehlungen für die Weiterentwicklung dieses Prinzips vor dem Hintergrund der veränderten geopolitischen und weltwirtschaftlichen Rahmenbedingungen zur Diskussion.

### 3) China könnte Klimaschutzziele einhalten

Der Smog in China lässt immer mehr Provinzen des riesigen Landes handeln. Sie wollen weniger Kohle verfeuern. Greenpeace hat die Minderungsziele nun addiert und kommt zu einem erstaunlichen Ergebnis: Zwar wird der CO<sub>2</sub>-Ausstoß des Landes weiter wachsen, der Anstieg könnte sich allerdings so abschwächen, dass das Ziel, den Klimawandel zu mindern, erreicht werden könnte. Experten halten das Szenario für möglich – sehen aber auch Hindernisse.

Weitere Informationen können Sie [dieser Meldung](#) entnehmen.

06

## Den respektvollen Umgang mit Opfern von Straftaten sicherzustellen, war im Juni ein wichtiges Thema

06 Juni

Nicht nur durch die Tat selbst, sondern auch durch das, was im Rahmen polizeilicher Vernehmung und im Strafverfahren danach passiert, können Opfer von Straftaten traumatisiert werden.

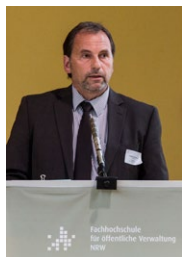
Wer im Ausland oder als Ausländerin oder Ausländer, Migrantin oder Migrant in Deutschland zum Opfer wird, hat zudem häufig Schwierigkeiten, sich angemessen verständlich zu machen.

Eine neue EU-Richtlinie bündelt seit 2012 eine Vielzahl von Maßnahmen, die dem Opfer zu Gute kommen sollen. Demnach sind zum Beispiel von der Tat an bis über das Ende des Strafverfahrens hinaus, Behörden zukünftig in ganz Europa verpflichtet, Opfer gemäß ihrer konkreten Bedürfnisse zu informieren, zu



Dr. Helgard von Hüllen





Wolfgang Hermanns

beraten und zu unterstützen. So besteht etwa die Verpflichtung zur Übersetzung von Anzeigen und Aussagen, zur Vermittlung an Opferunterstützungsdienste (wie dem Weißen Ring) und zur Schulung von Opferberatern und -beraterinnen sowie der Polizei und Justiz. Die Richtlinie soll bis Oktober 2015 umgesetzt sein.

Die Forschungsgruppe „Bildung, Beruf und Lebenslanges Lernen“ (FG BiBeLL) der FHÖV NRW (Prof. Dr. Martina Eckert, Judith Palm (PfarrerIn) und Prof. Dr. Heike Wüller) informierte in Kooperation mit dem Landeskriminalamt NRW und dem Weißen Ring am 27. Mai 2014 im Rahmen der Fachtagung „Neue Opferrechte in der EU und die Konsequenzen für Polizei, Justiz und Opferschutz“ über die Inhalte der Richtlinie und Ansätze zur Umsetzung.

Rund 100 Teilnehmerinnen und Teilnehmer nahmen interessiert an der Veranstaltung teil und konnten durch die Fachvorträge und den direkten Austausch wichtige Informationen für ihre Tätigkeiten, überwiegend in dem Bereich des Opferschutzes und in sozialen Beratungsdiensten, aber auch für ihre Lehrtätigkeit, erlangen. Einen ausführlichen Bericht zur Veranstaltung mit Ausführungen zur Richtlinie lesen Sie in der „Streife“, Nr. 5 8/09/14, S. 12-13.

07

## Kooperation mit China erfolgreich fortgesetzt

07 Juli

Im Juli berichteten wir über eine FHÖV-Delegation, die erneut zu Gast beim Beijing Administrative College (BAC) war

Der seit 2002 bestehende Austausch mit dem Beijing Administrative College (BAC) wurde auch in diesem Jahr durch den Besuch einer FHÖV-Delegation vom 19. bis 23. Mai erfolgreich fortgesetzt. Das diesjährige Symposium zum Thema „Umweltrecht und Umweltpolitik – ein deutsch-chinesischer Vergleich“ beinhaltete Vorträge und Diskussionen am BAC sowie vor über 100 Zuhörern an der Huairou Party School unter Beteiligung der Lehrenden Jonas Grutzpalk (Bielefeld), Frank Hofmann, Mechthild Siegel (beide Münster), Sabine Mecking (Duisburg) und Thomas Grumke (Gelsenkirchen) sowie der Vizepräsidentin der FHÖV NRW, Iris Wiesner. Das große Interesse an den Beiträgen der FHÖV-Lehrenden wurde auch anhand der zahlreichen Fragen deutlich, die mit zum Teil erstaunlichen Eingeständnissen der gewaltigen Umweltprobleme in China einhergingen. Für das Publikum ungewohnte Varianten des Umweltbegriffs, der Entwicklung von Umweltbewegung zu Partei, von Protestbewegung zu Atomausstieg und von der Rechtsstellung des Umweltschutzes als Staatsziel, stießen auf große Aufmerksamkeit.

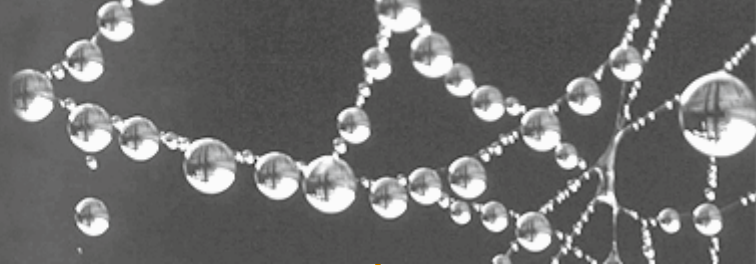


Während der Veranstaltung wurde eine Kooperationsvereinbarung zwischen dem BAC und der FHÖV NRW unterzeichnet. Diese Vereinbarung wurde letztmalig im Jahre 2013 um weitere fünf Jahre verlängert. Im jährlichen Wechsel begegnen sich Professorinnen und Professoren sowie Dozentinnen und Dozenten beider Hochschulen in China beziehungsweise Deutschland. Neben einem gemeinsamen Oberthema, zu dem jeweils Vorträge und Diskussionen stattfinden, kommt auch der kulturelle und gesellschaftliche Austausch nicht zu kurz.

Zwischen dem BAC und der FHÖV NRW besteht eine Kooperationsvereinbarung, die den wissenschaftlichen Austausch, die gegenseitige Unterstützung und die Begegnung von Lehrenden und Studierenden zum Inhalt hat. Diese Kooperationsvereinbarung wurde letztmalig im Jahre 2013 um weitere fünf Jahre verlängert. Im jährlichen Wechsel begegnen sich Professorinnen und Professoren sowie Dozentinnen und Dozenten beider Hochschulen in China beziehungsweise Deutschland. Neben einem gemeinsamen Oberthema, zu dem jeweils Vorträge und Diskussionen stattfinden, kommt auch der kulturelle und gesellschaftliche Austausch nicht zu kurz.







Der erhebliche gesellschaftliche und politische Wandel in China ist global von großer Bedeutung. Die Transformation dieses riesigen Staates ist ungleich schwerwiegender als die der ehemaligen Ostblockstaaten. Der Eindruck verfestigt sich, dass hier – analog zur Erfahrung mit der ehemaligen DDR – durchaus von einem „Wandel durch Annäherung“ (oder wie der DAAD es nennt: „Wandel durch Austausch“) gesprochen werden kann. Dieser China-Aufenthalt hat dies wieder eindrucksvoll bestätigt. Sowohl in offiziellen als auch in privaten Begegnungen und Gesprächen war schnell klar, dass unser Besuch ein diskursives Fenster geöffnet hat, wo offener als sonst Themen diskutiert werden können, die ansonsten unter Umständen nicht auf der Agenda stehen. Es ist eine Chance, dass die FHöV NRW einen kleinen Teil dieses Wandlungsprozesses mit ihren chinesischen Partnern gemeinsam teilen, diskutieren und vielleicht sogar gestalten kann.



In diesem Sinne beginnen bereits jetzt nach dem Motto: „Nach dem Austausch ist vor dem Austausch“ die Vorbereitungen für den Gegenbesuch der chinesischen Delegation im Mai 2015, die wir mit Spannung erwarten.

08

## Die August-Ausgabe des Newsletters stand ganz im Zeichen der Studierenden

08 August

Studierendenprojekte waren im August ein großes Thema. So stellten sich etwa zwölf Studierende der Fachhochschule für öffentliche Verwaltung NRW, Abteilung Köln, vom 07. Juni 2014 bis zum 13. Juni 2014 dem Projekt „Entwicklung von Ausbildungsplatzbeschreibungen bei den Rheinischen Versorgungskassen.“

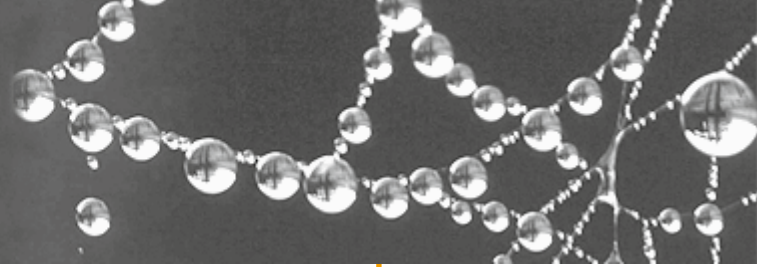


Mara Mellen, Beatrix Commandeur, Daniel Brüggem, Frank Dulisch, Ike Direske, Karin Keuter, Julia Tessmann, Philipp Kött, Nina Krämer, Andreas Robrock, Linda Hüllbüsch, Lars Siebeneck, Julia Gatzen, Kevin Kreuels

Von dem Projekt sollten die Nachwuchskräfte wie auch die Rheinischen Versorgungskassen gleichermaßen profitieren: Die Studierenden erlebten die Herausforderungen eines selbständig sowie eigenverantwortlich zu organisierenden Projektes; für die Rheinischen Versorgungskassen wurden auf der Basis wissenschaftlicher Erkenntnisse und Methoden achtzehn Ausbildungsplatzbeschreibungen erstellt. Am 11. Juni 2014 wurden die erarbeiteten Ergebnisse präsentiert.

Das Projekt „Integration beim Amtsgang – die Amtssprache im Fokus“ wurde hingegen in Zusammenarbeit mit der Stadt Leverkusen durchgeführt. Im Fokus stand die Darstellung des Umgangs mit sprachlichen Barrieren in der öffentlichen Verwaltung und daraus resultierend mögliche Handlungsansätze zur Verbesserung der Kommunikation zwischen ausländischen Staatsangehörigen und den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Ausschlaggebend für die Initiierung des Projekts waren die veränderten Anforderungen an die Kommunalverwaltung, im Besonderen die Entwicklung





hin zu einer Dienstleistungskommune und die damit verbundene Fragestellung, ob die Mehrsprachigkeit der Bevölkerung bei der Verwaltungsarbeit berücksichtigt werden sollte.



Ein weiterer Fokus lag auf dem Studierendenparlament (StuPa), welches am 04. und 05. Juli in Bonn tagte. Besonders erfreulich war, dass das Parlament erneut gut besucht war, alle Studienorte vertreten waren und über 30 Studierende teilgenommen haben. Auf der Tagesordnung dieses StuPas standen zahlreiche Themen. So wurde etwa aus allen Studienorten, aus dem Senat, den Fachbereichen, Kommissionen und dem Vorstand berichtet. Von personellen Umstrukturierungen über die Graduierungsfeiern bis hin zu gesünderem Essen und fairem Kaffee in den Kantinen wurden verschiedenste Themenbereich angesprochen. Es wurde deutlich: die Studis sind aktiv und wollen etwas verändern.

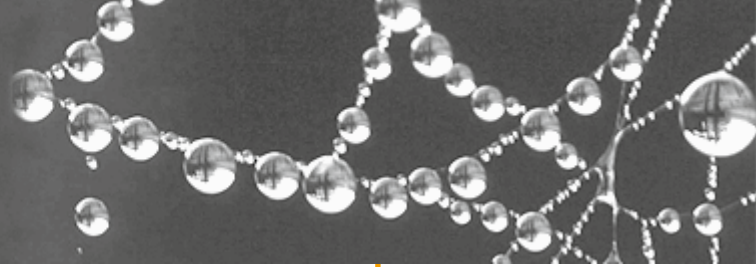
09

**Der September war vor allem von den Kölner Vorkommnissen geprägt. Es gab allerdings auch positive Dinge zu berichten!**

**09 September**

Die Deutsche Presse-Agentur (dpa) fasste am 16. September 2014 in einer Meldung den bisher bekannten Sachverhalt zusammen: Ein zweiter Polizeianwärter aus einem Studienkurs ist wegen rassistischer Äußerungen suspendiert worden. Weitere müssen mit Disziplinarmaßnahmen rechnen, weil sie das Opfer nicht schützten. Eine Woche nach Bekanntwerden der rassistischen Äußerungen gegen eine angehende Polizistin in Aachen ist ein zweiter Polizeianwärter suspendiert worden.

Die beiden Beschuldigten, wie auch das Opfer mit ausländischen Wurzeln, gehören zu einem Kurs an der Fachhochschule für öffentliche Verwaltung NRW in Köln mit 32 Polizeianwärtern. Der jetzt suspendierte 22-jährige aus der Städtereion Aachen hat laut Ermittlern als Mitläufer eigene fremdenfeindliche und rassistische Bilder in der



nicht-öffentlichen WhatsApp-Gruppe des Kurses gepostet. Dem 19-jährigen Haupttäter aus Aachen wird vorgeworfen, die Frau über Monate mit fremdenfeindlichen Äußerungen, Fotos und Texten sowohl direkt als auch in sozialen Medien beleidigt und gemobbt zu haben.

Studierendenvertretung  
FHöV NRW  
Der Landesvorstand



- Stellungnahme zum Rassismussvorfall am StO Köln -

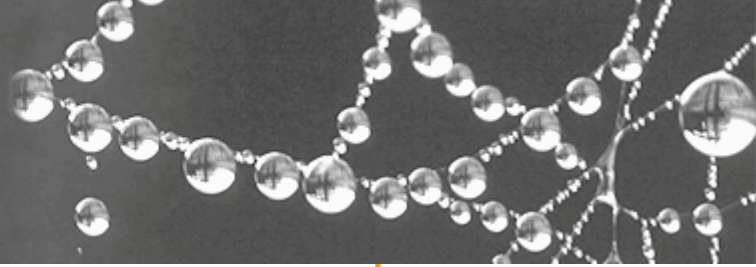
Die im September 2014 bekannt gewordenen Vorwürfe zum Rassismus und Mobbing am FHöV Standort Köln betreffen jede einzelne Kollegin und jeden einzelnen Kollegen innerhalb und außerhalb der FHöV.

Der Vorfall hat gezeigt, dass es über Monate hinweg möglich war, strafrechtlich relevante Äußerungen in einem sozialen Netzwerk, und somit vor den Augen von Mitstudierenden, zu tätigen.

Die Mitglieder des Studierenden-Parlamentes der FHöV NRW distanzieren sich geschlossen und in aller Form von den dort durch einzelne ehemalige Kollegen leider erst sehr spät bekannt gewordenen Aktionen. Besonders im Bereich der Ausbildung für den öffentlichen Dienst, an der Anwärter schon frühzeitig den Umgang und die eigene Einordnung in Recht und Gesetz lernen sollen, ist es wichtig, dass Vorwürfe wie diese auf der einen Seite schneller bekannt werden und dadurch auf der anderen Seite auch schneller verhindert werden. Das Fehlverhalten einzelner kann schnell ein schlechtes Bild auf die Gesamtheit der Auszubildenden werfen. Daher muss sich auch jede und jeder Einzelne von uns fragen, wie man entsprechende Tendenzen in Zukunft schneller erkennt. Vor allem aber muss uns allen bewusst sein, dass wir dazu bereit sein müssen die Verantwortung anzunehmen, solch einem Verdacht in Zukunft entschiedener entgegen zu treten. Wir können nicht erwarten, dass der eigene Dienstherr seinen Blick rechtzeitig auf entsprechende Personen werfen wird, sondern müssen im entscheidenden Moment selbst die Initiative ergreifen. Dabei macht es absolut keinen Unterschied, zu welchem Fachbereich man gehört, wie alt man ist, wie lange man in der Ausbildung oder ob man schon fertig ausgebildet ist. Rassismus und Mobbing haben keinen Platz in unserer Gesellschaft und müssen daher effektiv bekämpft werden.

Sicher ist: Ein entsprechendes Maß an rechts- wie auch linksextremen Tendenzen bei einzelnen Personen ist sehr schwer vorauszusagen. Da häufig erst im Verlauf der Ausbildung und im vermehrten Umgang miteinander Verdachte nahegelegt werden können, kann die Verantwortung nicht allein bei den Entscheidern der Auswahlverfahren der Einstellungsbehörden liegen.

Niemand kann ausschließen, dass es sich bei den in der FHöV Köln bekannt gewordenen Fällen um Einzelfälle handelt, bzw. wie hoch die Dunkelziffer ist. Wer jedoch die Arbeit in einem vielfältigen Umfeld pauschal ablehnt, hat unserer Ansicht nach im öffentlichen Dienst nichts zu suchen. Bei der Einstellung wird auch auf Mitbürger mit Migrationshintergrund geachtet und diese gefördert. Dies soll zum einen den Umgang der künftigen Beamten mit dem Bürger erleichtern, aber auch das Miteinander unter den Kollegen verbessern und unsere Arbeit vereinfachen. Im Endeffekt ist dies ein enormer Profit und somit zu begrüßen.



Nur wenn wir geschlossen gegen künftige Anzeichen von Mobbing, Rassismus und Chauvinismus, sowohl in unseren eigenen Reihen wie auch außerhalb davon vorgehen, bewahren wir das uns bei der Einstellung gegebene Vertrauen.

Für den Landesvorstand  
der Studierendenvertretung FHöV NRW

Marcel Risse



Für deutlich erfreulichere Neuigkeiten sorgte die vierte Police-Summer-School der Fachhochschule für öffentliche Verwaltung NRW, die dieses Jahr vom 25. bis 30. Mai an der Deutschen Hochschule der Polizei in Münster-Hiltrup stattfand. Beteiligt waren neben elf deutschen Polizeistudierenden aus fast allen Studienstandorten der FHöV NRW elf Polizeistudenten aus Wales sowie sechs Polizeistudenten aus den Niederlanden. Die Absicht der Police-Summer-School ist es, neben dem polizeilichen und polizeiwissenschaftlichen Austausch auch den kulturellen Austausch zwischen den Studierenden und Dozenten der vertretenden Nationen zu fördern.

Ebenfalls im November berichteten wir darüber, dass die FHöV NRW am 25. August 2014 von der Akkreditierungsagentur AQAS die positive Nachricht bekam, dass das Akkreditierungsverfahren für den Masterstudiengang Public Management (MPM) nunmehr abgeschlossen sei. Bis dato war die Akkreditierung unter Vorbehalt einer Auflagenerfüllung erteilt worden. Die Erfüllung von Auflagen, die Weiterentwicklung des Studiengangs aufgrund der Empfehlungen der Gutachter, wie auch das gesamte Akkreditierungsverfahren als solches sind Teil eines aufwändigen Entwicklungs- und Qualitätssicherungsprozesses von Studiengängen an der FHöV NRW. Doch dieser Aufwand lohnt sich! Die Absolventinnen und Absolventen des Masterstudiengangs Public Management der FHöV NRW können sicher sein, einen formal gleichwertigen Masterabschluss zu allen anderen Masterabschlüssen der allgemeinen Fachhochschulen und Universitäten in der Tasche zu haben.

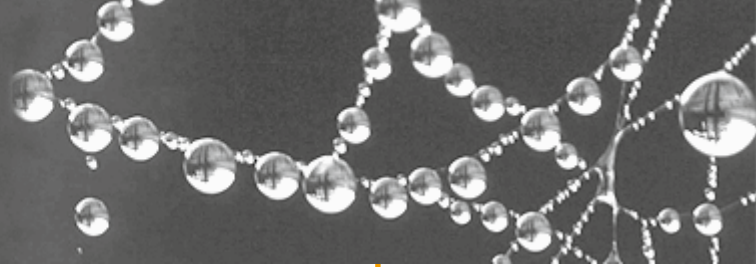
10

## Jetzt kann es endlich losgehen! Im Oktober berichteten wir über die Graduierungsfeiern der Studienorte Köln, Gelsenkirchen und Dortmund

Die Arena Kreis Düren gab den würdigen Rahmen für die beiden Graduierungsfeiern des Polizeivollzugsdienstes und des Fachbereichs Allgemeine Verwaltung/Rentenversicherung. Dort wurden am Freitag, den 29. August 2014 614 erfolgreichen Absolventinnen und Absolventen ihre Bachelorurkunden überreicht. Die Graduierungsfeier wurde vormittags von der Brass Band Landespolizeiorchester NRW und nachmittags von dem Jazz-Rock-Pop Ensemble Landespolizeiorchester NRW stimmungsvoll musikalisch begleitet.

Zuerst durfte die Abteilung Köln die stolze Anzahl von 420 neuen Kommissarinnen und Kommissaren gemeinsam mit ihren Familien und Freunden ins „echte“ Berufs-

10 Oktober



leben verabschieden. Nach drei Jahren harter Arbeit in Theorie, Training und Praxis erhielten die jungen Polizeikommissare ihre Bachelorurkunden. Der Graduierungszeremonie vorausgegangen war ein abwechslungsreiches und spannendes Rahmenprogramm.

Die Titel „Bachelor of Laws“ sowie „Bachelor of Arts“ wurden am Nachmittag an 194 Absolventinnen und Absolventen des kommunalen Verwaltungsdienstes verliehen. Die Studierenden des Fachbereiches Allgemeine Verwaltung/Rentenversicherung reisten ebenfalls mit Eltern, Verwandten und Freunden an. Die beiden Moderatorinnen Frau Sara Heiden und Frau Ilona Hoffmann begrüßten die Festredner, die Prüfungsabsolventinnen und Prüfungsabsolventen, deren Angehörige sowie die zahlreich erschienenen Dozenten und Ausbildungsleiter der Einstellungsbehörden. 510 Absolventinnen und Absolventen der Studienorte Dortmund und Gelsenkirchen feierten gemeinsam am 28. August 2014 bei noch einmal fast sommerlichen Temperaturen ihren erfolgreichen Studienabschluss. Der Leiter der Abteilung Gelsenkirchen, Herr Hans-Heinrich Schulte, der Regierungspräsident Arnsberg, Herr Dr. Gerd Bollermann, sowie der Polizeipräsident der Stadt Dortmund, Herr Gregor Lange, begrüßten herzlich die zahlreichen Gäste. Großen Applaus erhielten auch Candice Newgas und Kai Zylka, die als Vertreter der Abschlusskurse kurzweilig ihre Eindrücke aus drei Jahren Studienzzeit präsentierten.

Vorgestellt wurden darüber hinaus herausragende Ergebnisse aus Thesis- und Projektarbeiten. Dann aber war es endlich soweit: Die erfolgreichen Absolventinnen und Absolventen konnten ihre Abschlussurkunden in Empfang nehmen, womit alle Studienabgänger in einen neuen Lebensabschnitt und alle Lehrenden in ein neues Studienjahr entlassen wurden.

11

## Im November standen die GENIALE sowie die Themen Kinderschutz und Fortschrittskolleg im Fokus

11 November

Die GENIALE bietet in über 400 Einzelveranstaltungen Kindern und Jugendlichen die Gelegenheit die junge Wissenschaftsstadt Bielefeld zu entdecken. Bereits zum dritten Mal hat sich der Studienort Bielefeld der FHöV NRW an der Veranstaltung beteiligt – diesmal mit seinem Projekt „Brandtort GENIALE“.

„Am „Brandtort GENIALE“ bricht ein Feuer aus, das die Polizei und die Kommunalverwaltung auf den Plan ruft. Wer hat das Feuer verursacht? Liegt Brandstiftung vor? Ist so ein Feuer gefährlich für die Umwelt, andere Häuser oder Passanten? Welche Maßnahmen müssen Feuerwehr, Polizei und die Stadt ergreifen?“. Dies waren die Fragen, mit denen sich die interessierten Teilnehmerinnen und Teilnehmer für einen Tag unter fachkundiger Leitung beschäftigen durften. Die Ermittlungen wurden mit der Kamera begleitet und in einem Video zusammengefasst, das anschließend live präsentiert wurde. Hierbei konnten vielfältige Einblicke in die Arbeit der Polizei und der Ordnungsbehörde geboten werden.

Des Weiteren fand am 05. November 2014 unter dem Motto „Handeln bevor es zu spät ist“ ein Expertendialog zum Thema Kinderschutz in der Zentrale der FHöV NRW statt. Ausgerichtet wurde die Veranstaltung in Kooperation mit dem Verein RISKID e.V. aus Duisburg.



**Handeln**  
bevor es  
**zu spät**  
ist.



Mitwirkend: 05. November 2014  
Fachhochschule für öffentliche Verwaltung  
Abteilung Gesundheitswesen

**RISKID e.v.**

Riskid dient dem innerärztlichen Informationsaustausch mit dem Ziel, frühzeitig eine richtige Diagnose bei Verdacht auf Kindesmisshandlung zu stellen. Durch den Verein vernetzen sich die Ärzte wie in einer virtuellen Gemeinschaftspraxis mit dem Ziel, sich über ihre Risikokinder zu informieren. Dazu wird den RISKID angeschlossenen Ärzten die Möglichkeit gegeben, bereits auffällige Patienten über eine Systemabfrage zu erkennen und Informationen zu diesen von jeweils zuvor behandelnden Ärzten einzuholen. Bild 1 einfügen!

Ebenfalls im November berichteten wir über die offizielle Gründung des „NRW Fortschrittskollegs Online-Partizipation“, bei der ersten Vollversammlung im „Haus der Universität“ in der Düsseldorfer Innenstadt. Dabei haben die 28 Mitglieder aus Wissenschaft und Praxis eine Satzung beschlossen und einen Vorstand bestellt. Zum Vorstandssprecher des Fortschrittskollegs wurde Prof. Dr. Martin Mauve (Universität Düsseldorf) gewählt; erster stellvertretender Sprecher ist Prof. Dr. Harald Hofmann (FHöV NRW), zweiter stellvertretender Sprecher ist Prof. Dr. Michael Baumann (Universität Düsseldorf).



Der frisch gewählte Vorstand des Fortschrittskollegs. Im Bild (v.l.n.r.): Prof. Marschall, Hr. Liebeck, Hr. Gladitz, Prof. Baumann, Prof. Mauve, Prof. in Möltgen, Prof. Hofmann, Hr. Lahmann, Fr. Fischer, Prof. Süß, Hr. Hertzke (nicht im Bild: Hr. Reichert).

Das Kolleg ist eine Kooperation der Universität Düsseldorf und der Fachhochschule für öffentliche Verwaltung NRW. Sie wird auf Seiten der FHöV NRW von der „Forschungsgruppe politische Partizipation“ getragen, die aus Prof. in Dr. Katrin Möltgen, Prof. Dr. Frank Bätge und Prof. Dr. Harald Hofmann besteht.

## Impressum

### Herausgeber

Fachhochschule für öffentliche  
Verwaltung Nordrhein-  
Westfalen, FHöV NRW

### Redaktion

Mareike Bläsing  
Ruth Dreidoppel  
Johann Ifflaender  
Kathrin Lünig  
Juliane Schindler  
Olivia Stipp  
Dr. Matthias Ulbrich-Herrmann  
Sandra Warnecke  
Dietmar Zeleny (V. i. S. d. P.)

### Fotos

FHöV NRW

### Satz

Johann Ifflaender

FHöV NRW  
Haidekamp 73  
45886 Gelsenkirchen

Den nächsten Erscheinungstermin der neuen Ausgabe der FHöV Aktuell, sehen Sie im [Newsletterkalender](#).

Sie erreichen das Redaktionsteam unter:  
[aktuell@fhoev.nrw.de](mailto:aktuell@fhoev.nrw.de)

Stand 10.12.2014

